



# GEMEINDE TSCHIERTSCHEN-PRADEN



## FRAKTION TSCHIERTSCHEN

### **Name und Lage**

Der Zeitpunkt der ersten Besiedelung in Tschierschen ist nicht bekannt. Funde auf der anderen Talseite des Schanfiggs weisen Spuren einer Landnahme bis in die Bronzezeit nach. Es besteht die Möglichkeit, dass die beiden Hügel des Dorfes, «Büel» und «Tumabüel» genannt, Überreste urgeschichtlicher Bewohner bergen. Wahrscheinlicher erfolgte eine erste Besiedelung durch die Romanen im Mittelalter. Erstmals erwähnt wurde das Dorf zwischen 769 und 800 mit einem nach St. Hilarius bei Chur abgabepflichtigen Acker: « ... agrum in Cercene modios II, confinatus una parte in Bannentes ». Zu den Gründern des Dorfes gehörte eine relativ kleine Anzahl von romanischen Siedlern, welche von Anfang an Ackerbauwirtschaft einführten und dem Flurnamenbild das eindeutige romanische Gepräge verlieh.

### **Siedlungsgeschichte**

Früh gelangte Tschierschen in den Besitz des Prämonstratenser-Klosters Churwalden, welches 1164 durch die Mönche in St. Luci bei Chur mit Unterstützung der Vazer Dynasten errichtet wurde. Um 1300 erfolgte die Ansiedlung der Walser auf Gemeindegebiet durch das Kloster St. Luci, welche von der Stammkolonie Davos aus über den Strelapass das Schanfigg erreichten. Dies führte auch zu einer ersten Siedlung in Praden. Auf sichere Walserpräsenz in Tschierschen ab 1473 lassen die Erblehensbriefe des Grafen Gaudenz von Metsch schliessen. Obwohl dem Gericht von Churwalden unterstellt, gehörte Tschierschen kirchlich zur Talkirche Castiel. Bereits 1405 wurde eine Kapelle erwähnt und 1438 die Kirche mit Doppelpatrozinium St. Jakob und Christoph und Friedhof. Eine Abtrennung von der Kirche Castiel erfolgte erst zur Reformationszeit um 1550. Der Übertritt zum neuen Glauben soll friedlich und auf Gemeindebeschluss erfolgt sein.

### **Wirtschaft**

Im Jahre 1892, als noch keine Strasse nach Tschierschen führte, kamen die ersten erholungsbedürftigen Fremden nach Tschierschen. Sie wurden in der Pension Engi-Lorenz sowie bei Frau Engi-Jenny, zwei einfachen Bauernhäusern, zu bescheidenen Preisen (Tagespension Fr. 2.50) gastfreundlich aufgenommen. Schnell verbreitete sich der Ruf Tschierschens als Höhenkurort dank seiner geschützten Lage und seiner besonders günstigen klimatischen Verhältnisse. Bereits zwei Jahre später entstand die Pension Brüesch als Vorläuferin des heutigen Hotels Gürgaletsch



## GEMEINDE TSCHIERTSCHEN-PRADEN



### FRAKTION TSCHIERTSCHEN

sowie die Pension Jäger im Unterdorf mit ca. 20 Betten damals die grösste Gaststätte. Mit diesen vier Häusern war der Grundstein zum Kur- und Ferienort Tschierschen gelegt. Einen weiteren Impuls für den Tourismus gab 1895 nach dreijähriger Bauzeit die Übergabe der ersten schmalen Strasse von Passugg nach Tschierschen an den Verkehr. In den kommenden Jahren folgte die Eröffnung von weiteren Pensionen, Gaststätten und Hotels, namentlich zu erwähnen sei hier das heute grösste Haus, das Hotel Alpina, im Jahre 1897. Dies führte 1898 auch zur Gründung des Kurvereins mit dem Ziel, durch gezielte Werbung den Fremdenverkehr zu fördern. 1902 wurde gleichzeitig mit der Eröffnung des Gasthauses Central im gleichen Haus die erste Bäckerei mit Kolonialwaren eingerichtet.

#### **Wintersport**

Anfangs des 20. Jahrhunderts wurden die ersten Geh- und Fahrversuchen mit Skis unternommen. Den Anstoss für die Weiterentwicklung des Skisports in Tschierschen gab die Gründung des Skiclub Tschierschen im Jahre 1916. Im Februar desselben Jahres fand das erste Abfahrtsrennen ab Furgglis statt. Mit der offiziellen Werbung für den Wintersport begannen 1922/23 die beiden Häuser Hotel Jäger, mit dem damaligen Besitzer Hans Meier sowie die Pension Erika, geführt von Jakob Wiesner, der vor seinem Haus eine Eisbahn unterhielt und mit seinen treuen Gästen sogar einen Schlittenclub mit spez. Schlittenbahn gründete. Gleichzeitig wurde auch der Skiunterricht organisiert, was bald zur Eröffnung einer kleinen Privatskischule führte. Der grösste Fortschritt im Bereich des Wintersports in Tschierschen fand 1952 mit der Gründungsversammlung der Skiliftanlagen Tschierschen AG und der Eröffnung des ersten Skiliftes vom Dorf bis zum Waldstafel statt, der später bis zum Bergrestaurant Hühnerköpfe verlängert wurde. Heute zählt das Skigebiet von Tschierschen zwei Skilifte sowie zwei Sesselbahnen. Die letzteren wurden am 15. Dezember 2001 zu Beginn der Wintersaison 2001/2002 feierlich eingeweiht und in Betrieb genommen. Sie dienen als Ersatz für den langen Hühnerkopflift, der aufgrund seines Alters und seiner Länge (über 2km) den Sicherheitsbestimmungen nicht mehr genügte. Die 1. Sektion der Sesselbahn führt von der Talstation Runcs bis zum Waldstafel, die zweite von Spinezman bis auf eine kleine Fläche oberhalb des Restaurants Hühnerköpfe, früher «Reckholderböden» genannt.





## GEMEINDE TSCHIERTSCHEN-PRADEN



### FRAKTION TSCHIERTSCHEN

#### **Erschliessung**

Neben der touristischen Erschliessung wurden bis heute in der Gemeinde auch zahlreiche andere Projekte realisiert. Während der Meliorationszeit, die 1998 abgeschlossen werden konnte, sind zahlreiche Wald- und Güterstrassen sowie Infrastrukturanlagen für die Landwirtschaft entstanden. Im 1999 wurde zusammen mit den Gemeinden St. Peter, Pagig und Molinis auf der Alp Farur ein neuer Alpstafel erstellt, in dem während der Sömmerungszeit Käse hergestellt wird. Im Gebiet «Blaggenwuoscht» unterhalb des Gemeindehauses ist ein Postautowendeplatz mit einer unterirdischen Zivilschutzanlage entstanden. Früher mussten die Postautos auf dem engen Dorfplatz vor der Post rangieren. Zudem wurde die Kantonsstrasse innerorts saniert und mit einem Trottoir versehen. Heute gibt es in der Gemeinde noch vier Landwirtschaftsbetriebe. Die Haupteinnahmequelle der Erwerbstätigen besteht aus dem Tourismus, wovon auch die wenigen ortsansässigen Unternehmer abhängig sind. Die Einwohnerzahl hat sich in den letzten Jahren, abgesehen von saisonalen Schwankungen, nicht wesentlich verändert.